FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

93.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

ben / so viel mir wissend / auch andere Armen daher einer Wohlthat zu geniessen gehabt.

91.

Einer von Adel sandte wegen **erlangter Genesung** durch den Gebrauch der Essentiæ dulcis, über die Bezahlung für die Artzney / dem Wäysen-Hause **fünf Thaler.** Dergleichen denn auch mehrmal geschehen.

92.

Auch war an einem andern Orte iemanden etwas von Gelde gestolen. Da nun derjenige / welcher es entwandt / hieselbst zur Erkäntniß seiner Sünden kam / und solches gestolene wieder erstattete / ward solches von seinem rechten Herrn ans Wäysen-Haus remittiret und demselben verehret. Dergleichen ebenfalls mehrmal geschehen ist.

93.

Hieher gehöret auch / daß manche Personen **ihr Anliegen dem Gebet des Wäysen-Hauses empfolen, und theils gleich, theils auch noch dazu nachhero, wenn sie davon befreyet worden, eine Gabe gesandt.** z. E.

Zwey Ducaten wurden einmal gesandt mit der Beyschrift: „Hier kömmt eine kleine Gabe für „das Wäysen-Haus zu Halle / und wird dabey „derer Armen Unmündigen Gebet eine Person re„commendiret / die noch alzusehr an den Lüsten „dieser Welt hanget / daß doch GOtt dieselbe von „dem breiten Wege der Welt abziehen / und hin„gegen

„gegen auf dem schmalen Wege der Busse und „Verleugnung zu sich ziehen wolle.

94.

Und abermals kamen **funfzig Thaler** mit der Beyschrift: „Diese funfzig Reichsthaler werden „dem Hallischen Wäysen-Hause aus erwecktem „Gauben zugeschicket / und fleißig gebeten / den „barmhertzigen getreuen GOtt inbrünstig anzu„rufen / daß Er solchen Glauben immer mehr und „mehr stärcken / und das angefangene Gute se„gnen / ein sicheres beschwerliches Anliegen aber „nach seinem allerheiligsten Willen also wenden „wolle / wie Er weiß / daß es uns zu Seel und Leib „nütz und gut ist / Amen. Es wird sodann nach „dem Vermögen / womit der HErr erscheinen „wird / ein mehrers zugesagt. GOtt unser Trost!

95.

Item / in einem Briefe wurde eine Gabe übersandt / mit der blossen Beyschrift: **Dieses wenige überschicket eine schwermüthige Person, welche sich bey GOtt ihrer andächtigen Fürbitte getröstet.**

96.

Zu anderer Zeit kam eine Gabe von einem ziemlich weit entferneten Orte / dabey dieses geschrieben war: „Ich sende ein weniges von dem / „das ich zu meiner freyen Dispensation habe: So „mir der grosse GOtt die Gnade erweisen wird / „und mir aus meinem Siech-Bette / worinnen ich „mit innerlichen schweren Schmertzen in meinen

„beyden